

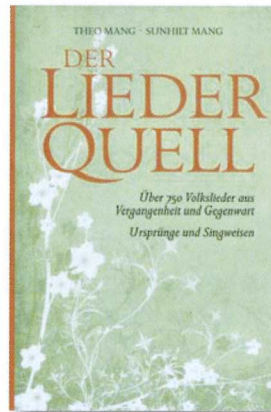
„Das Volk singt wieder – und es ist ihm nicht mal peinlich.“ So das Fazit von ZEIT-Autor Christof Siemes, der zum Ausklang des vergangenen Jahres den mit verschiedenen Buch- und CD-Veröffentlichungen belegten „Volksliedboom“ unter die Lupe nahm. Der „Adorno-Schock“ sei vorbei, stellt er beruhigt fest – vorbei die Zeiten, in denen Menschen mit deutschem Pass, die Lieder in ihrer Heimatsprache sangen, unter Generalverdacht standen.

Den Startschuss zu dieser neuen, unbelasteten Beschäftigung mit dem deutschen Volkslied hatte im Jahr 2006 das Vokalquintett „Singer Pur“ gegeben, fünf Sängerinnen und Sänger der jüngeren Generation, die unter dem Motto „SOS – Save our Songs“ die alten Lieder entstaubt und in neuem Gewand zeitgenössischer Arrangements präsentierten. Die Aufmerksamkeit von Publikum und Musikwelt war ihnen damit sicher. Knapp

sic stecken in diesem Eineinhalb-Stunden-Requiem und man möchte annehmen, Weiss wollte es ganz vielen recht machen. Hat seine Erbe-Erkenntnis den 1949 in Salzgitter geborenen Komponisten selbst sprachlos gemacht? Und wirkt der Knabenchor Hannover unter Jörg Breiding bei der mitgeschnittenen Uraufführung am 31. Oktober 2009 in Hannover etwas blass und unterspannt, weil er sich zu wenig herausgefordert fühlte? Die NDR Radiophilharmonie musiziert ohne Tadel, Tenor Andreas Karasiak und Sopranistin Dorothee Miels lassen ihre Stimmen wunderbar erblühen. Aber wirklich arbeiten mussten auch sie hier nicht.

Karsten Blüthgen

eineinhalb Jahre später schloss Theo Mang, ein leidenschaftlicher Liedsammler mit unbändigem Fleiß und Ausdauer, die Arbeit an seiner umfassenden Volksliedersammlung „Der Liederquell“ ab. Das mehr als 1.300 Seiten starke, in dieser Ausführlichkeit bislang einmalige Kompendium kann als Standardwerk unter den kommentierten Liedsammlungen gelten. Denn es bietet in einer gelungenen Verbindung aus persönlichem Interesse am Weitertragen der Volkslieder und wissenschaftlichem Anspruch eine Fülle an Informationen zu Lied- und Rezeptionsgeschichte von über 750 Volksliedern, solide recherchiert und griffig dargestellt. Eine lesenswerte Einführung und vor allem der umfangrei-



Theo Mang, Sunhilt Mang
DER LIEDERQUELL

Die schönsten Volkslieder aus Vergangenheit und Gegenwart – Ursprünge und Singweisen, Dörfner Verlag
ISBN: 978-3-89555-679-1
1348 S., € 19,95

che Anhang von Sunhilt Mang machen den Band zu einer wahren Fundgrube für alle, die sich mit dem Thema Volkslied eingehender beschäftigen möchten.

Dass der Liederquell dennoch bisher weitgehend im Verborgenen sprudelte, mag

dem leserunfreundlichen Preis der Originalausgabe geschuldet sein. Nun ist im Dörfner Verlag eine aktualisierte und zudem erschwingliche Lizenzausgabe erschienen – ein verdienstvolles Unterfangen, ob das Volkslied nun tatsächlich „boomt“ oder nicht.

Eva Krautter



Mechthild Fuchs
MUSIK IN DER GRUNDSCHULE
neu denken – neu gestalten
Theorie und Praxis eines aufbauenden Musikunterrichts
Helbling Verlag S6445
ISBN 978-3-86227-057-6
280 S. mit Audio-CD, € 29,80

Dieses grundlegende Werk zeigt Wege für einen nachhaltigen Musikunterricht auf, in dem die altersgerechte Förderung und Entfaltung der musikalischen Fähigkeiten von Kindern im Zentrum steht. Mit dem Titel des Buches wird das Anliegen verbunden, den Musikunterricht der Grundschule, der über Jahrzehnte im Bildungsdiskurs ein Schattendasein geführt hat, neu zu positionieren.

Dabei spielt der Begriff des „aufbauenden Musikunterrichts“ eine zentrale Rolle. Damit ein Lernprozess eine nachhaltige Wirkung zeigt, sollte er aufbauend und nach den Er-

kenntnissen der musikalischen Lernforschung strukturiert werden. Mit dem aufbauenden Musikunterricht kommt dabei ein von führenden deutschen Musikpädagogen entwickeltes Konzept für den Regelunterricht Musik zum Einsatz, das den Kindern einen nachhaltigen Erwerb musikalischer Kompetenzen und dadurch eine Teilhabe am aktiven Musizieren ermöglicht.

Es geht bei diesem Ansatz nicht um neue Stoffe, sondern um einen anderen Blick auf die Musikdidaktik der Grundschule: von ihrem bunten, aber häufig unverbindlichen Pluralismus hin zu grundle-

genden Bedingungen und Verfahrensweisen des musikalischen Lernens. Das Buch dient als Anregung zu einer neuen Strukturierung der Inhalte des Musikunterrichts. Sein Gebrauchswert liegt in der direkten Anwendbarkeit: In über sechzig aufeinander bezogenen Einzelbausteinen finden Lehrende konkrete Materialien und methodische Anregungen zur Gestaltung ihrer Musikstunden. Darüber hinaus informiert ein knappes und gut verständliches Anfangskapitel über die Grundlagen des aufbauenden Musikunterrichts.

Die Autorin Mechthild Fuchs ist Professorin für Musikwissenschaft und -didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Diese Veröffentlichung bildet die Grundlage für die Ausbildung der Lehrkräfte in dem Projekt „Primacanta – Jedem Kind seine Stimme“ an sämtlichen Frankfurter Grundschulen (www.primacanta.de).

Gerit Braun